Chronik für den Monat März [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **- (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-397146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anfang des 18. Jahrhunderts von Baumeister Sur beim Dorf Hinterrhein erstellten, vor einigen Jahren der Sorglosigkeit der Anwohner zum Opfer gefallenen, dann aber mit großen Kollektengeldern wieder reparierten sogenannten „Landbruck", einem recht beachtlichen ältern Bündner Brückenbau, sieht man noch einige gepflästerte Saumwegreste. Von da bis Splügen ist kaum mehr etwas Bedeutenderes erhalten.

Das Domleschg war seit der Zeit der Vazer Dynasten im 13./14. Jahrhundert mehr das „Villenquartier der Bündner Burgenbesitzer", das abseits der Säumerglocken und des Waffengeklirrs geschützter und ruhiger lag. Als die Vazer Walter und Donat bald in Belfort und Nivaigl, bald auf Ortenstein wohnten, benutzten sie wohl häufig den alten Schynweg von der Kapelle Summa pleumna bei Obervaz bis Scharans, der damals wohl besser geschützt an den gefährlichen Felswänden am Fuße des Crap la Pala entlang führte, als ich ihn um die Jahrhundertwende dort antraf. Von wegebautechnischen Antiquitäten interessanterer Konstruktion wüßte ich von der Zollbrücke über die Albula zwischen Sils und Fürstenau bis zum Talabschluß bei Nieder-Juvalta gegen den Vogelsang keine zu nennen. Auch sind mir rechts des Rheines von Sils bis Rothenbrunnen weder Susten noch Klöster noch andere Bauten, die auf einen bedeutendern Durchgangsverkehr schließen ließen, bekannt. Das kleine Kirchenkastell S. Lorenzo diente wohl auch eher andern Zwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik für den Monat März

(Schluß)

21. Unter der Mitwirkung der Ligia Grischa gab die „Harmonie" Zürich unter der Leitung Lavaters ein Konzert.

22. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Betriebschef Emil Lang, tagte in Chur das Zentralkomitee des Bündn. Kantonalgesangvereins zur Besprechung einer Anzahl wichtiger Geschäfte.

In Chur findet eine Scheinfirmenausstellung der Töchterhandelsschule, die erste dieser Art, unter dem Patronat des Stadtschulrates statt. In Anwesenheit von Vertretern der Finanz- und Handelswelt in Chur und eines zahlreichen Publikums hielt der Vorsteher der Töchterhandelsschule, Dr. Hs. Löffel, das Einführungsreferat. Die Ausstellung findet lebhaftes Interesse.

In St. Moritz sprach anläßlich des evangelischen Kirchgemeindeabends Dr. J. Robbi über Geschichtliches aus dem evangelischen Kirchenwesen von St. Moritz vom 16. bis anfangs des 18. Jahrhunderts.

24. In der Historisch-antiquarischen Gesellschaf sprach Dr. Eugen Heuß aus Basel über die Churer Zeit des Mathematikers und Physikers Joh. Heinrich Lambert, eines Wissenschafters von europäischem Ansehen und erstaunlicher Vielseitigkeit, der zehn Jahre seines Lebens in Chur verbrachte als Erzieher der Söhne des Bundespräsidenten A. von Salis.

25. In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. N. Markoff, Chefarzt am Kantonsspital, über „Knochenerkrankungen und ihre Beziehungen zum Knochenmark".

In Chur gab Walter Roth einen Klavierabend, auf dessen Programm Werke von Bach, Schubert und Chopin standen.

26. In Chur starb Carl Friedrich Hasselbrink, der ehemalige Bürovorsteher des Verkehrsvereins für Graubünden, im Alter von 84 Jahren. Vor etwa 40 Jahren kam er als Buchhändler aus Deutschland nach St. Gallen, wurde dort Sekretär des Offiziellen Verkehrsbüros. 1903 wurde er vom Verkehrsverein Chur nach Chur berufen. Als dann 1904 der Verband bündnerischer Verkehrsvereine entstand, aus dem 1910 der Verkehrsverein für Graubünden hervorging, wurde er auch Chef dieses Büros, das mit dem Verband schweizerischer Verkehrsvereinigungen in Verbindung stand, während Chur Vorort der Schweizerischen Verkehrsvereinigung blieb. Er gab im Auftrag des Verkehrsvereins den „Führer durch Graubünden" heraus, der auch in französischer, englischer und russischer Sprache erschien. 1928 trat der Verstorbene in den Ruhestand.

27. Über das Holzverzuckerungswerk Ems sprachen im Ingenieur- und Architektenverein Herr Dr. W. Oswald und Forstinspektor Bavier.

28. In Chur starb im 86. Lebensjahre Kreispostdirektor Meinrad Brütsch. Aus einfachen Verhältnissen stammend, hatte er im Postdienst von der Pike auf gedient und sich durch Tüchtigkeit und Initiative zu einer einflußreichen Stellung emporgearbeitet, hat die Entwicklung Graubündens zum großen Verkehrsland miterlebt und gestaltend und fördernd eingegriffen. Als junger Kommis verbrachte er einige Lehrjahre in Bellinzona und Genf, setzte dann seine Karriere in Chur fort, wo er von 1915 bis 1924 die Kreispostdirektion innehatte. Von 1924 bis 1936 war er Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden. Der Männerchor Chur und der Bündnerische Kantonalgesangverein ernannten ihn zum Ehrenmitglied.

30. In der Guttemplerloge Calanda in Chur sprach Pfarrer Dr. H. Bertogg von Trins über „Das fahrende Volk von Graubünden", die Keßler, wie wir gewöhnlich sagen.

31. Als Rektor der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Chur wurde als Nachfolger von L. Jost Dr. Löffel, der Vorsteher der Töchterhandelsschule Chur, gewählt.